
DIGITALES ERZIEHUNGS KONZEPT

DER RUDOLF STEINER SCHULE NÜRTINGEN E.V



INHALTSVERZEICHNIS

1.	BILDUNGSZIEL	2
2.	ENTWICKLUNGSORIENTIERTE PÄDAGOGIK	3
3.	ASPEKTE DER MEDIENPÄDAGOGIK AUS WALDORFPÄDAGOGISCHER SICHT ..	4
3.1	4 Jahre Unterstufe: Analogverfahren	5
3.2.	Vier Jahre Mittelstufe: Indirekte/direkte Medienpädagogik und passive Mediennutzung.....	6
3.3.	Vier Jahre Oberstufe: Direkte Medienpädagogik und aktive Mediennutzung	7
4.	AUSGEARBEITETES MEDIENPÄDAGOGISCHES KONZEPT	8
4.1	Vier Jahre Unterstufe	9
4.2	Vier Jahre Mittelstufe	9
4.3	Vier Jahre Oberstufe:	10
5.	DIGITALE KOMMUNIKATION	13
5.1	Schüler*innen-Lehrkräfte.....	13
5.2	Eltern-Lehrkräfte.....	13
5.3	Lehrkräfte-Lehrkräfte.....	13
5.4	Eltern-Eltern.....	14
5.5	Schüler*innen-Schüler*innen.....	14
6.	ELTERNEINBINDUNG	15
6.1.	Aufnahmegespräch	16
6.2.	Elternabende	16
6.3.	Elternfortbildungen.....	16
6.4.	Elternkanal.....	17
6.5.	Monatsfeier	17
6.6.	Evaluation.....	17

1. BILDUNGSZIEL

Das Ziel der Waldorfpädagogik ist, dass Kinder am Ende ihrer Schulzeit den Anforderungen des Lebens gewachsen sind. Die Rudolf Steiner Schule Nürtingen ist sich darüber klar, dass Kinder in einer technisch-medialen Welt aufwachsen. Deshalb ist eine Erziehung auch gleichzeitig eine Medienerziehung. Wenn junge Menschen unserer Schule verlassen, sollen sie alle Medien in Schrift, Ton und Bild sachgerecht einsetzen können, sie sollten verstehen, wie Medien technisch aufgebaut sind und wie sie ästhetisch und gesellschaftlich wirken. Mit dieser Zielsetzung steht die Rudolf Steiner Schule in vollem Einklang mit den Forderungen der Zeit und des Kultusministeriums. Der entscheidende Unterschied zu anderen pädagogischen Auffassungen als die der Waldorfschulen liegt in der Methodik, wie das Bildungsziel „Medienkompetenz“ zu erreichen ist.

2. ENTWICKLUNGSORIENTIERTE PÄDAGOGIK

Die Medienerziehung der Rudolf Steiner Schule Nürtingen orientiert sich an der Entwicklung des Kindes, wie sie in der Allgemeinen Menschenkunde und weiteren Werken Rudolf Steiners beschrieben steht, und nicht am Vorhandensein von Geräten. Uns ist klar, dass die Kinder gegebenenfalls bereits früher mit Medien in Kontakt kommen und damit umgehen. Wir achten aber darauf, dass es Entwicklungszeiten gibt, in denen die intensive Nutzung von digitalen Medien aller Art die gesunde Entwicklung behindert. Die erste Entwicklungsaufgabe des Kindes ist die Ausbildung und Beherrschung des eigenen Körpers und der eigenen Sinne. In diesen Zeiten setzen wir keine digitalen Geräte in Erziehung und Unterricht ein. Den Entwicklungsstufen des Kindes und des jungen Menschen entsprechend haben wir uns für das sog. **UMO**-Modell entschieden.

- 4 Jahre **U**nterstufe: Keine Nutzung digitaler Medien an der Schule.
 - 4 Jahre **M**ittelstufe: Passive Nutzung digitaler Medien und das Erlernen basaler Medienkompetenzen an der Schule.
 - 4 Jahre **O**berstufe: Aktive Nutzung digitaler Medien an der Schule.
-

3. ASPEKTE DER MEDIENPÄDAGOGIK

AUS WALDORFPÄDAGOGISCHER SICHT

3.1. Vier Jahre Unterstufe: Analogverfahren

3.2. Vier Jahre Mittelstufe:
Indirekte/direkte Medienpädagogik
und passive Mediennutzung

3.3. Vier Jahre Oberstufe: Direkte
Medienpädagogik und aktive
Mediennutzung

Die Rudolf Steiner Schule Nürtingen unterscheidet drei große Bereiche in der Medienpädagogik: Schrift, Ton und Bild. In jeder Stufe des **UMO**-Modells werden diese drei Bereiche in der für das Alter des Kindes angebrachten Art und Weise erlernt und geübt. Es muss in der Medienpädagogik dabei zwischen analoger, indirekter und direkter Medienpädagogik unterschieden werden. In jeder Stufe des UMO-Modells wird eine weitere Art der Medienkompetenz zur bestehenden Art dazukommen. Dabei bauen die Kompetenzen nach Schwierigkeitsgrad und im Einklang mit dem Waldorflehrplan aufeinander auf.

3.1 4 Jahre Unterstufe: Analogverfahren

Mit dem Schreiben und Lesen lernen in der ersten Klasse beginnt bereits die Medienpädagogik. Das Kind lernt, das Medium Schrift zu beherrschen, das auch heute noch die Basis aller Medienkompetenz bildet. Auch die beiden anderen Medienformen, Bild und Ton, prägen die menschliche Kultur schon seit den Anfängen. Demnach ist es sinnvoll, dass Kinder früh lernen, selbst Bilder zu malen, selbst Musikinstrumente zu spielen und zu singen. Die eigene analoge Befähigung in den drei Bereichen der Medienpädagogik bildet die Grundlage, um später digitale Medienprodukte beurteilen und produzieren zu können. Die analogen Verfahren schaffen die Basis eines jeden Kindes, später aktiv digitale Medien sinnvoll nutzen zu können.

Der Verzicht auf digitale Medien im Unterricht an der Schule schließt nicht aus, dass Kinder Zuhause mit digitalen Medien in Berührung kommen. Die Schule möchte dabei in Elternabenden im Hinblick auf einen gesunden Umgang mit Medien zuhause beratend mit praktischen Hinweisen und Vereinbarungen tätig werden. Ganz konkret heißt dies:

- Anonyme Fragebogen: Wie viel Medien und welche Medien konsumiert das Kind? Es sollte dadurch nicht tabuisiert werden, sondern der IST-Stand zuhause geklärt werden.
- Elternbefragung: Welche Probleme tauchen in Hinblick auf Mediennutzung auf? Wie kann die Schule helfend und beratend tätig werden?
- Praktische Hinweise: Wie schütze ich mein Kind? Firewall, Handys einstellen, Alterseinstufung (FSK), wie wirken Medien auf Kinder usw.

Diese Tätigkeit gehört zum Aufgabenfeld der/des Medienpädagog*in, der zu fest vereinbarten Elternabenden mit den Eltern zu diesem Thema arbeitet.

3.2. Vier Jahre Mittelstufe: Indirekte/direkte Medienpädagogik und passive Mediennutzung

Zusätzlich zu den analogen Fähigkeiten in Schrift, Ton und Bild werden in der Mittelstufe **drei Schwerpunkte** im Bereich der indirekten Medienpädagogik und auch im Bereich der direkten Medienpädagogik gesetzt.

Die Aufgabe der indirekten Medienpädagogik ist es, Kinder und Jugendliche anzuregen, all die Fähigkeiten zu üben, die sie im Informationszeitalter notwendig brauchen, die sie aber im direkten Umgang mit Medien nicht erwerben können.

- Der erste Schwerpunkt betrifft das Feld des sog. Cyberbullyings, das vor allem in der Mittelstufe Raum greift. Es ist deshalb notwendig, Kindern Erlebniszonen zur Verfügung zu stellen, auf denen sie den respektvollen und achtsamen Umgang mit anderen Menschen lernen und sich selbst schützen können. Dies geschieht in Form eines „Medienführerscheins“.
- Der zweite Schwerpunkt stellt Übungsfelder bereit, an denen Schüler*innen konzentrierte Aufmerksamkeit ausbilden und üben können. Vor allem soll hier geübt werden, wie man sich Wissen erwirbt, wie man aus den vielen einzelnen Informationsfetzen, die Medien liefern, ein sinnvolles Ganzes schafft.
- Der dritte Schwerpunkt entstand aus der Lebensrealität, die das Fernlernen in der Corona-Krise ausgelöst hat und bereits in das Feld der direkten Medienbildung hineinwächst. Auch in der Mittelstufe sollten grundsätzliche Kompetenzen, wie das 10-Finger-Schreiben, einige Basiskenntnisse des Word-Programmes und das strukturierte Benennen und Speichern von Dateien gelernt werden.

Die passive Mediennutzung bezieht sich auf die Anwendung von Medien durch die Lehrkräfte, um Inhalte des Unterrichts näher zu bringen. Listeners im Fach Englisch oder das Zeigen einer digitalen Weltkarte im Fach Geografie sind Beispiele für die passive Mediennutzung.

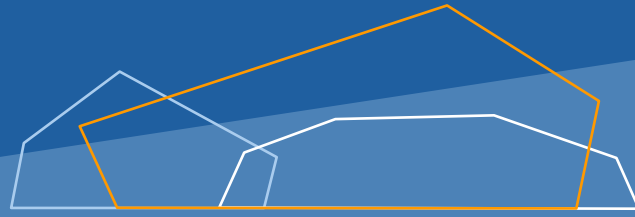
3.3. Vier Jahre Oberstufe: Direkte Medienpädagogik und aktive Mediennutzung

In der Oberstufe werden aktive Medienkompetenzen mittels einer direkten Medienpädagogik angestrebt. Die direkte Medienpädagogik ermöglicht das Verständnis, wie die verschiedenen Medien funktionieren, auf den Menschen wirken und wie man sinnvoll mit ihnen umgeht. Dabei müssen drei Ebenen unterschieden werden:

- **Medieninhalt:** Das, was dem Menschen über ein Medium inhaltlich vermittelt wird.
- **Medienform:** Das Verfahren, wie der Inhalt vermittelt oder präsentiert wird, also Schrift, Ton und Bild.
- **Medienträger:** Die materielle Grundlage, auf welcher der geformte Inhalt auftritt.

Aus diesen drei Ebenen der Mediennutzung ergeben sich unterschiedliche Kompetenzfelder, die in der Oberstufe gelernt und geübt werden sollten:

- **Medieninhalt:**
 - Die Inhalte von Texten, Bildern und akustischen Produktionen verstehen und beurteilen können.
 - Die theoretischen Hintergründe der Medieninhalte, wie Datenschutz, Privatsphäre, Verantwortung im Netz begreifen.
- **Medienformen:**
 - Schreiben und Lesen am PC.
 - Bilder und Filme produzieren und beurteilen können.
 - Musikproduktionen und Radioberichte produzieren und beurteilen können.
- **Medienträger: (Digitalgrundausbildung)**
 - Die prinzipielle Funktionsweise wichtiger Geräte und des Internets kennen.
 - Geräte technisch handhaben können.
 - Geräte zum Lernen sinnvoll nutzen: Recherche und Präsentation.



4. AUSGEARBEITETES MEDIENPÄDAGOGISCHES KONZEPT

Filme drehen, Podcasts produzieren, Blogs schreiben, Präsentationen gestalten – so gestalten Jugendliche den digitalen Raum künstlerisch-kreativ, schärfen die Wahrnehmung, erleben Selbstwirksamkeit und entwickeln ästhetisches Empfinden im aktiven Tun. Mit der Bearbeitung digitaler Medien wird einerseits ein Verständnis für die Funktionsweise angelegt, andererseits aber auch ihre Wirkung bis hin zur Manipulation durch Medien – ohne moralische Appelle – anschaulich. Neben der Ton- und Videobearbeitung werden die Grundlagen der Abtastung, digitalen Wandlung, Kompression, Speicherung und der Weg zurück vermittelt werden. Ein kritischer Umgang mit dem Digitalen wird erprobt. Die Anwendung des Erlernten aus der Digitalgrundausbildung fließt in den bestehenden Unterricht mit ein. Dabei soll nach der richtigen Gewichtung gestrebt werden. Gelerntes sollte sinnvoll und mit einem pädagogischen Mehrwert für den bestehenden Unterricht um digitale Anwendungen ergänzt werden. Von netten Spielereien, die weiter keinen Mehrwert bieten, möchten wir absehen.

4.1 Vier Jahre Unterstufe

Keine digitale Mediennutzung, nur analoge Medienpädagogik und Elternarbeit.

4.2 Vier Jahre Mittelstufe

Klasse 5

Bildungsplattform kennenlernen

Klasse 6

- Medienführerschein mit der/dem Medienpädagog*in.
- Workshop im Klassenverband durch die/den Medienpädagog*in zu folgenden Themen:
 - Überbordende und konflikthanfällige Kommunikation
 - Preisgabe privater Daten und unbedachte Selbstdarstellung
 - Verletzung von Persönlichkeits- und Urheberrechten
 - Konfrontation mit digitaler Gewalt und Cybermobbing
 - Problem der Bewertung von Informationen
 - Cybergrooming

Ein konkretes Beispiel anhand sozialer Medien in analoger Form: Im Klassenzimmer wird ein analoges soziales Netzwerk aufgebaut. An einer Pinnwand können Schüler*innen Sachen posten, die von den Anderen kommentiert werden können. Anonymität ist in diesem Netz nicht möglich. Diese Anwendung läuft neben dem Unterricht und kann in Verfügungsstunden aufgegriffen, besprochen und administriert werden.

Klasse 7

Digitalgrundausbildung: 10-Finger-Tippen, Dateien speichern und ordnen

Klasse 8

Digitalgrundausbildung: Word-Datei erstellen und formatieren

Inhaltliche Anwendung in den Fächern:

- In der achten Klasse besteht die Möglichkeit, die Achtklassarbeit auf dem Computer tippen zu lassen (10-Fingersystem anwenden, Datei speichern und Ordnung halten anwenden). Es wird hierbei von der Einschätzung der Lehrkraft abhängig gemacht, ob die digitale oder die handschriftliche Form für diese Klasse oder gar für einzelne Schülerpersönlichkeiten als sinnvoll betrachtet wird.
- Hausaufgaben können digitalisiert und auf der Bildungsplattform mit richtiger Benennung und Dateiformat hochgeladen werden. Auch hier gilt die Einschätzung der Lehrkraft, ob diese Form für die Klasse sinnvoll ist. Die Einführung in der Mittelstufe erfolgt durch die Lehrkraft (ausgenommen ist der Medienführerschein). Es sollte ein Budget für die Fortbildung der Klassenlehrkräfte eingeplant werden.

4.3 Vier Jahre Oberstufe:

Klasse 9

Digitalgrundausbildung: Löten/Binäre Zahlen und Office Paket

Inhaltliche Anwendung in den Fächern:

- Die Präsentation des Landwirtschaftspraktikums sollte mit einer ordentlichen PowerPoint-Präsentation gehalten werden. Diese Präsentation ist als Ziel der Digitalgrundausbildung in Klasse 9 gedacht und sollte auch entsprechend wertgeschätzt und Raum geboten werden.
- Protokolle der Tutorstunden werden digital geführt. Dabei wechseln die Schüler*innen sich ab, damit jede*r einmal Protokoll geführt hat.
- Die Klasse legt eine Exceltabelle an, in der sie etwas über längere Zeit dokumentieren sollten. Ideen sind dabei, die Ausgaben und Einnahmen der Klassenkasse, die Putzdienste, die Müllverwaltung usw.

- Referate in sämtlichen Fächern werden mit einer Power-Point-Präsentation gehalten. Hier gilt aber die Einschätzung der Lehrkraft, ob es für einzelne Schülerpersönlichkeiten sinnvoll ist oder nicht.
- Fake-News im Fach Geschichte anhand der Brutkastenlüge im Irakkrieg.
- Binäre Zahlen und Aussortiersysteme verbunden mit einer eurythmischen Darstellung

Klasse 10

Themen:

- Audioproduktion
- Videoproduktion
- Transistoren

Inhaltliche Anwendung in den Fächern:

- In Klasse 10 sollte Raum für ein fächerübergreifendes Projekt mit audiovisuellen Medien geschaffen werden. Da der Epochenplan an unserer Schule jedes Jahr unterschiedlich ist, kann hier keine Epoche festgelegt werden. Eine Kooperation zwischen einem Hauptunterrichtsfach und einem Fach in den Fachstunden sollte entstehen. Dadurch entsteht mehr Zeit für die Ausarbeitung. Beispiele von Kooperationen:
 - o Geschichte/Kunst und Musik (Podcast oder Video zu einem geschichtlichen Thema)
 - o Sport/Kunst und Biologie (Video zum Thema Muskelaufgabe/Knochenaufbau und Sportübungen über Bewegungsanalyse)
 - o Deutsch und Eurythmie (konkrete) Poesie eurythmisch darstellen und von der Aufführung ein Video drehen)
 - o Deutsch/Musik/Kunst (Hörbuch zum Thema Poesie musikalisch umsetzen); usw.
- Medienkritik: Eine kritische Auseinandersetzung mit sozialen Medien, den GAFA-Firmen und dem Datenschutz auf gesellschaftlicher Ebene wird in der Wirtschaftskunde sowie im Fach Englisch angeregt.
- Im Fach Englisch werden Filme/Filmausschnitte im Unterricht analysiert.
- Herstellen eines Films aus dem Theaterstück der 12. Klasse.

Klasse 11

Themen:

- Programmieren: Javascript und html
- Internetrecherche

Inhaltliche Anwendung in den Fächern:

- Digitale Korrektur der Textsorten im Deutsch- und Fremdsprachenunterricht (im Word-Programm)
- Die Schwerpunktarbeit ist ein Feld, in dem Digitales in kreativer Form Platz finden kann. Die Arbeit wird sowieso am Computer verfasst. Hier kann aber eine Erweiterung auf freiwilliger Basis angestrebt werden. Beispiele: Herstellen eines digitalen Portfolios für künstlerische/praktische Schwerpunktarbeiten, Aufnehmen und Schneiden von Tonaufnahmen in musikalischen Schwerpunktarbeiten, Aufnehmen und Schneiden von Videos in an Theater angebundenen Schwerpunktarbeiten, Excel-Tabellen und Websites in technischen Schwerpunktarbeiten.

Klasse 12

In Klasse 12 findet aufgrund der zeitintensiven Prüfungsvorbereitung keine Digitalgrundausbildung statt.

Inhaltliche Anwendungen:

- PowerPoint-Präsentation und digitale Ausarbeitung der FHR-Prüfung in Kunst und Schreibern.
- Digitale Korrektur der Textsorten im Deutschunterricht und in den Fremdsprachen.
- Digitales Epochenheft führen in einem ausgewählten Fach (z.B. Kunstgeschichte, Geschichte, aber auch Englisch (mit eingefügten Ordnern mit Ausspracheübungen)).
- Das Theaterstück wird zum Schluss auch einmal für die Videoaufnahme aufgeführt. Kamerastandpunkte sollten schlau gewählt werden, eine qualitätsvolle Audioaufnahme sollte konzipiert werden.

Klasse 13

In Klasse 13 muss eventuell noch etwas wiederholt werden, falls dies Thema in der Prüfung werden wird. Da die Zielsetzungen und Prüfungsanforderungen an dieser Stelle sehr unklar sind, wird erst zu einem späteren Zeitpunkt Näheres zu diesem Thema gesagt werden können.

5. DIGITALE KOMMUNIKATION

Die Grundlage jeglicher Kommunikation zwischen Eltern, Lehrkräfte und Schüler*innen erfolgt über die Bildungsplattform der TK-Software und über die Schul-Mail.

5.1 Schüler*innen-Lehrkräfte

Die Kommunikation zwischen den Schüler*innen und den Lehrkräften findet auf der Bildungsplattform auf drei Ebenen statt:

- Online-Unterricht per Video- und Tonübertragung, ergänzt von Chatfunktionen, Gruppenräumen, geteilten Notizen und einem Whiteboard, wenn notwendig.
- Die Cloud erlaubt die Bereitstellung von (Haus-)Aufgaben, das Hochladen bereits gemachter Aufgaben von Schüler*innenseite und die Bereitstellung von Materialien.
- Eine Nachrichtenfunktion erlaubt das Verschicken privater, unterrichtsbezogener Nachrichten zwischen Schüler*innen und Lehrkräften.

5.2 Eltern-Lehrkräfte

Eltern können mit den Lehrkräften per Mail Kontakt aufnehmen.

5.3 Lehrkräfte-Lehrkräfte

Lehrkräfte können über die Bildungsplattform miteinander in Kontakt treten. Kontakt ist weiterhin über die Schulmail möglich.

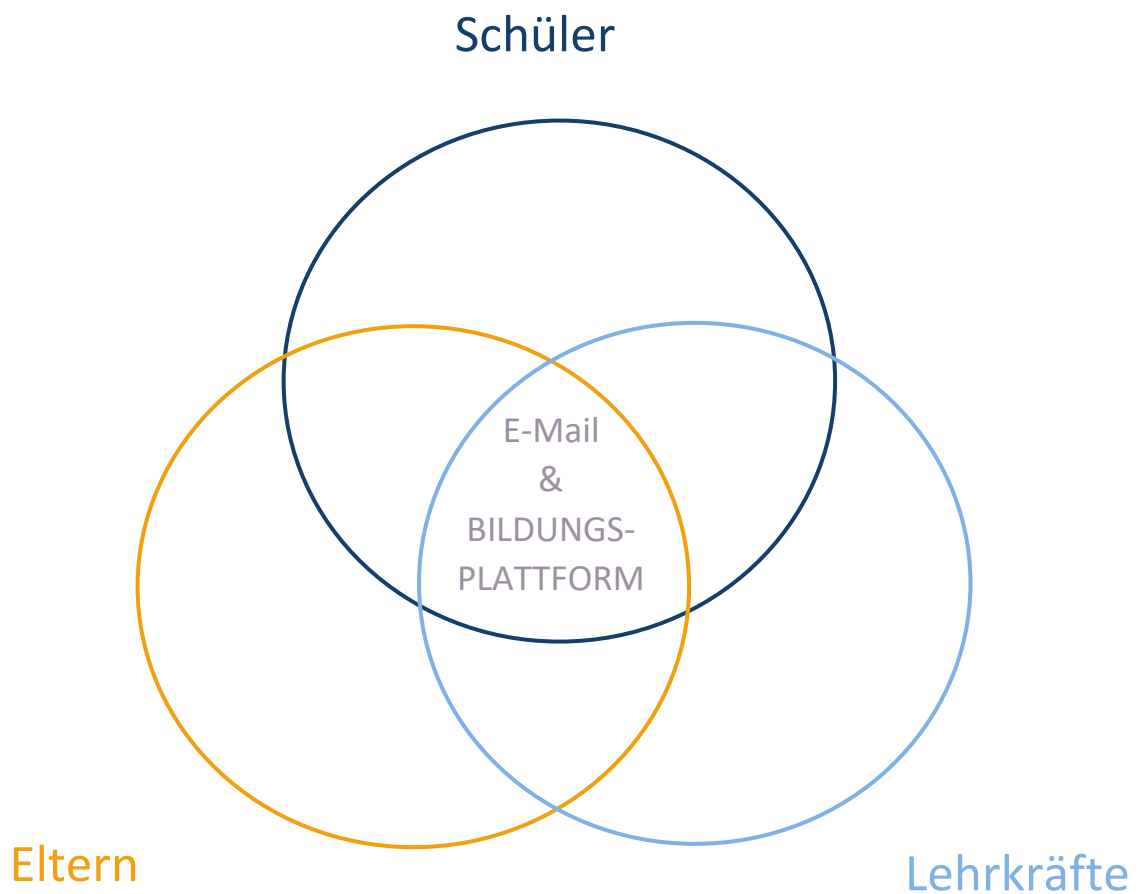
Die Cloud ermöglicht es, wichtige Materialien in digitale Ordner abzulegen.

5.4 Eltern-Eltern

Der Schulrat kann sich über die Bildungsplattform austauschen und sich online treffen.

5.5 Schüler*innen-Schüler*innen

Die SMV hat einen eigenen Bereich auf der Bildungsplattform. Sie können sich den gleichen Tools wie bei der Kommunikation zwischen Schüler*innen und Lehrkräften bedienen.



6. ELTERNEINBINDUNG

6.1 Aufnahmegespräch

6.2 Elternabende

6.3 Elternfortbildungen

6.4 Elternkanal

6.5 Monatsfeier

6.6 Evaluation

Ziel des digitalen Erziehungskonzeptes ist es, die Eltern hinsichtlich des Umgangs und die Erziehung mit digitalen Medien einzubinden und sie ausreichend zu informieren. Instrumente hierzu sind:

- Das Aufnahmegespräch
- Elternabende
- Elternfortbildungen
- Der Elternkanal
- Die Monatsfeier
- Der Donnerstagsbrief und die Homepage
- Evaluation

6.1. Aufnahmegespräch

Bereits beim Aufnahmegespräch vor der ersten Klasse werden die Eltern Aufnahmekreises über das digitale Erziehungskonzept der Schule aufzuklären. In dem hierzu erstellten Flyer werden die wesentlichen Inhalte unseres digitalen Erziehungskonzepts erklärt und Fragen der Eltern beantwortet.

6.2. Elternabende

- **Unterstufe**

In der Unterstufe findet mindestens einmal im Jahr ein Elternabend zum Thema Medienerziehung statt. In diesen klärt der*die Medienpädagog*in über den betreffenden Teil des Medienkonzepts auf. Mit den Eltern gemeinsam wird die Medienvereinbarung der Klasse jedes Jahr erneut diskutiert und unterschrieben.

- **Mittelstufe**

Auch in der Mittelstufe wird mindestens einmal im Jahr Elternabend veranstaltet. Dabei wird dieser Abend und die daraus entstehenden Medienvereinbarungen der Mittelstufe von der*dem Medienpädagog*in begleitet.

- **Oberstufe**

Ab dem 16. Lebensjahr sind SuS medienmündig und können selbst bestimmen. Ab dann gelten die Vereinbarungen bezüglich Medien der Schulordnung. Eine zusätzliche Medienvereinbarung für das private Umfeld fällt damit weg. In Klasse 9 wird entsprechend ein solcher Medienabend noch notwendig sein.

6.3. Elternfortbildungen

Der*die Medienpädagog*in kann Vorträge und Elternabende an der Schule organisieren. Weitere Expter*innen in diesem Gebiet können von der Schule eingeladen werden.

6.4. Elternkanal

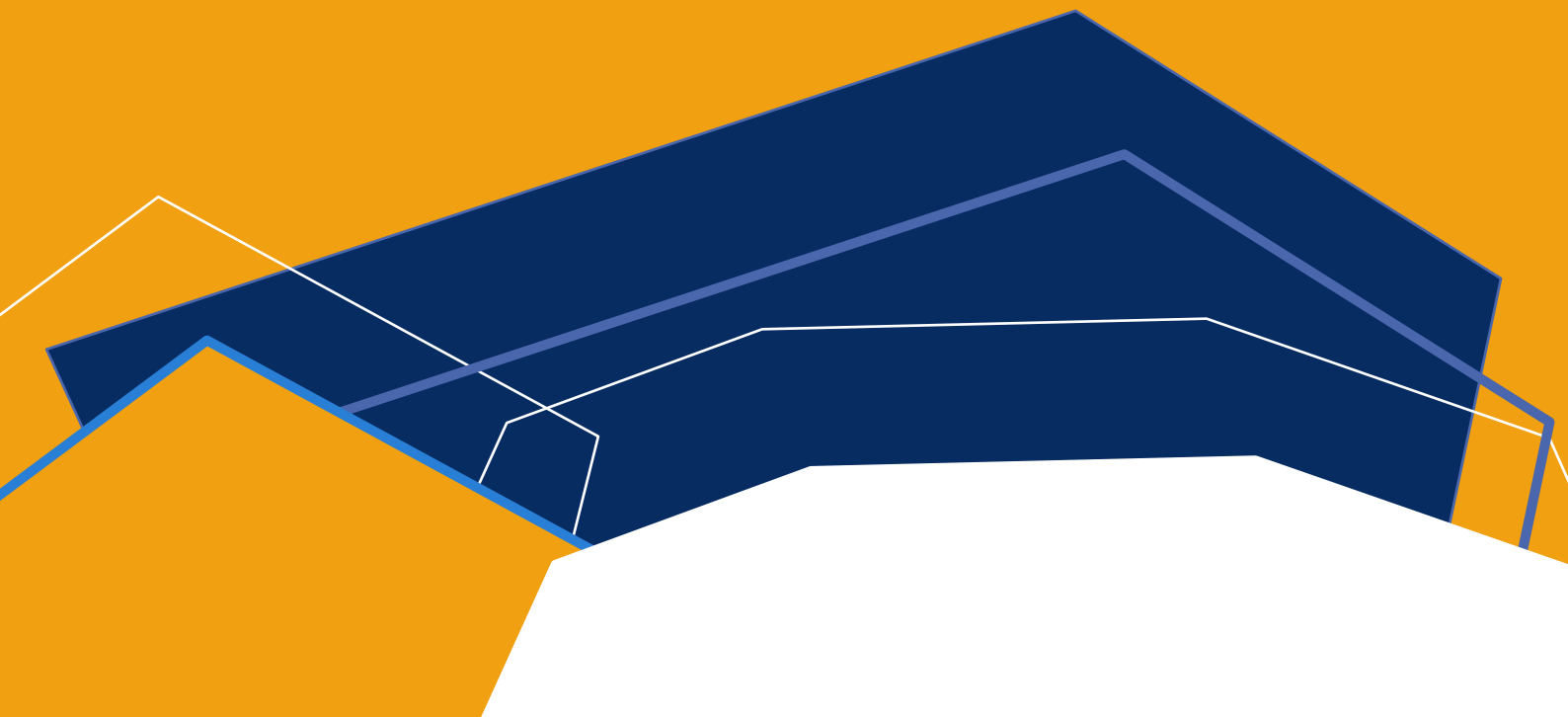
Über den eigens hierfür eingerichteten Elternkanal können sich Eltern jederzeit mit ihren Fragen, Anregungen und Problemen an den AK Medienerziehung und die/den Medienpädagog*in wenden. Der Elternkanal ist erreichbar unter elternkanal@waldorfschule-nuertingen.de

6.5. Monatsfeier

Eltern erlangen über Darstellungen auf der Monatsfeier Einblicke in die digitale Grundausbildung ihrer Kinder.

6.6. Evaluation

Um unser digitales Unterrichtskonzept an die Bedürfnisse aller Beteiligten anzupassen, wollen wir eine Feedback-Kultur etablieren und leben. Hierfür sollen zu bestimmten Fragen regelmäßig Evaluationen durchgeführt werden.



An der Entstehung dieses Konzeptes haben mitgewirkt:

AK-Medienerziehung
Kernteam
Anneleen Helsen (Redaktion)
Amira Kaiser (Lektorat)
Sybille Klek (Gestaltung)

Nürtingen; im Juni 2022

